

PROVIEH

respektiere leben.



**Pute -
die »Gute« vom Bauernhof?**



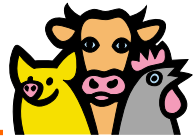
Mastputen: dicht gedrängt in intensiver Haltung

02

Pute – die »Gute« vom Bauernhof?

In Deutschland wurden 2003 ca. **10.5 Mill. Puten** überwiegend intensiv gehalten (4.000 – 9.000 Puten/Stall). Das bedeutet für die Hühnervögel:

Die Hähne werden nach nur 22 Lebenswochen mit 20 kg schlachtreif. Die Hennen werden mit 13 kg geschlachtet. Durch die ausgeprägten Gewichtsunterschiede zwischen den Geschlechtern kann die Vermehrung nur noch durch künstliche Besamung erfolgen.



PROVIEH

Heutige Hybridputen sind darauf gezüchtet, möglichst schnell zu wachsen. Diese enorme **Wachstumsgeschwindigkeit** verursacht schwere gesundheitliche Schäden, da die Knochen weniger schnell wachsen als die fleischreiche Brust- und Beinmuskulatur. Die Folgen sind Verformungen der Knochen, besonders der Beinknochen (»Beinschwächesyndrom«) und häufiges Sitzen, denn die eingeschränkte Bewegung verursacht große Schmerzen.

Da sich in den dicht mit Puten belegten Ställen Krankheiten schnell ausbreiten, wird im großen Stil vorsorglich Antibiotika über das Trinkwasser verabreicht.

Bereits im Kükenalter werden den Tieren die Schnabelspitzen ohne Betäubung mithilfe eines Lasers weggebrannt. Diese Prozedur soll das **gegenseitige Bepicken der Puten** (»Kannibalismus«) vermindern, das zu schweren Verletzungen der Haut und des Gefieders führt. Ursachen für dieses gestörte Pickverhalten sind u.a. die bedrängende Enge in den Ställen und die genetische Degeneriertheit der überzüchteten Vögel.

Der gekürzte Schnabel beeinträchtigt das Verhalten der Puten wesentlich, Gefiederpflege und Futterpicken sind nur noch eingeschränkt möglich. Der Abheilungsprozess des empfindlichen Schnabels, der jetzt nur noch ein Schnabel - Stumpf ist, verursacht enorme Schmerzen.



Putenpaar

04

So sieht eine artgemäße und extensive Putenhaltung aus

Weniger Puten und mehr Stallfläche wirken sich grundsätzlich positiv auf die Ausübung des arttypischen Verhaltens der Puten aus. Eine längere Mast- und damit Lebensdauer ist die Grundlage für ein normales Knochen- und Muskelwachstum.

Strukturelemente im Stall wie z.B. Sitzstangen bieten den Puten einen Platz zur Gefiederpflege, zum Ruhen und zum Schlafen. Das natürliche Ruhebedürfnis wird durch eine **zusammenhängende nächtliche Dunkelphase** gewährt. Ein weitläufiger und vor



allem abwechslungsreich **strukturierter Auslauf** - mit Bäumen, Büschen und Unterständen - ermöglicht den Puten arttypisches Bewegungsverhalten mit Laufen und Flügelschlagen und schafft Versteckmöglichkeiten. Durch sandige Stellen im Auslauf können die Puten ein - für Vögel notwendiges - Staubbad zur Gefiederpflege nehmen. Die Futtersuche auf der bewachsenen Auslauffläche fördert natürliches Pickverhalten und bietet abwechslungsreiches Futter (Kleinlebewesen und Pflanzenteile). Sonnenlicht und Wind stärken die Gesundheit der Vögel. Artgemäß gehaltene Puten benötigen keine Medikamente zur Krankheitsvorbeugung, wie es in der konventionellen Haltung üblich ist.

05

Welche Veränderungen sind in der Putenhaltung erforderlich?

Deutschland benötigt bundeseinheitliche gesetzliche Bestimmungen für die Putenhaltung. Der Zucht auf Fleischfülle und dem Einsatz schwerer Rassen muss eine Grenze gesetzt werden. Das Schnabelkürzen als Präventivmaßnahme - um Federpicken und Verletzungen einzudämmen, die Ausdruck von Haltungsfehlern sind - ist zu verbieten!

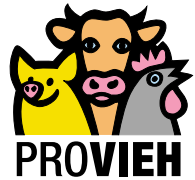


Puten-Auslauf

06

Handel und Verbraucher entscheiden über das angebotene Putenfleisch:

Nur eindeutig gekennzeichnetes Fleisch gibt Auskunft über Standort und Art der Putenhaltung. Sind diese Informationen nicht vorhanden, sollte nachgefragt werden. Verbraucherinnen und Verbraucher können die Haltungsbedingungen beeinflussen, indem sie sich für deutsche Puten aus extensiver bzw. ökologischer Haltung entscheiden. Verzichten Sie lieber ganz auf das Fleisch, wenn Sie sich der Herkunft nicht sicher sind.



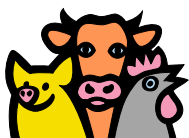
Über PROVIEH

Größer – schneller – billiger: Unter diesem Motto der Agrarindustrie leiden heute rund 150 Millionen Nutztiere in deutschen Ställen. Ob Schwein, Rind oder Legehennen, ob Pute, Kaninchen oder Ente - sie werden verstümmelt, in enge Ställe gepfercht und mit Medikamenten vollgepumpt.

PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. kämpft seit den frühen 70er-Jahren für eine tiergerechte Haltung unserer Mitgeschöpfe. Selbst in der Tradition der bäuerlichen Landwirtschaft verwurzelt, verstehen wir uns als Anwalt der landwirtschaftlichen Nutztiere.

PROVIEH informiert über die wahren Zustände in der Tierhaltung und die Folgen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Und wir zeigen Ihnen Alternativen.

Lernen Sie uns kennen! Mehr über unsere Arbeit lesen Sie in unserer Broschüre »respektiere leben« und im Internet unter www.provieh.de



PROVIEH

respektiere leben.

PROVIEH

Verein gegen tierquälereische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel

Telefon. 04 31 . 2 48 28-0 | Fax. 04 31 . 2 48 28-29

info@provieh.de | www.provieh.de

Spendenkonten

Postbank Hamburg

Konto. 385 801 200 | BLZ 200 100 20

Kieler Volksbank e.G.

Konto. 54 299 306 | BLZ 210 900 07

PROVIEH

Verein gegen tierquälereische Massentierhaltung e.V.

ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Mitglied im:



UZ14/10114



Nordisches Umweltzeichen

Erbschaften und Vermächtnisse zugunsten **PROVIEH-VgtM** e.V. sind von der Erbschaftssteuer befreit.

Bildnachweise

Deckblatt: *tierschutz-medienarchiv*
Seite 4: *PROVIEH-VgtM* e.V.

Seite 2: *tierschutz-medienarchiv*
Seite 6: *PROVIEH-VgtM* e.V.